

DIE SCHULZEIT UNG

Das Magazin des niederösterreichischen Elternverbandes

Anliegen an die neue Bundesregierung



Foto: iStockphoto, Jacke

- Schule kostet den Eltern viel Geld
- Gegen digitale Endgeräte in der Volksschule
- Sexualität-Workshops in Schulen

Schwimmen in der Volksschule

Unser Büro unterstützt Elternvereine durch Beratung bei ihrer Arbeit. Ein wiederkehrendes Thema ist das Schwimmen in der Volksschule und die Kostentragung. Immer wieder wird versucht, die Kosten für das Schwimmen den Elternvereinen oder Eltern umzuhängen. Dafür hat ganz klar der Schulerhalter aufzukommen. Das umfasst die Kosten für Transport und den Eintritt.

Seit Schulbeginn konnte mehreren Elternvereinen geholfen werden: Gemeinden haben Kosten übernommen und in einem Fall die bereits eingehobenen Beträge den Eltern rückerstattet.

Die Mitgliedschaft im NÖ Landesverband der Elternvereine inkludiert auch eine Versicherung der Niederösterreichischen Versicherung. Das vom LEVNÖ angebotene Versicherungspaket hat in den vergangenen Jahren mehrmals Schäden abgedeckt und so Elternvereinen geholfen. Dieser Schutz ist durch die große Anzahl von Mitgliedsvereinen möglich.



Stefan Szirucsek
Vorsitzender LEVNÖ

Brücke zwischen Schule und Elternhaus

Die Elternvereine spielen im niederösterreichischen Schulwesen eine zentrale Rolle. Sie fungieren als wichtige Brücke zwischen Schule und Elternhaus, fördern den Dialog und tragen maßgeblich zur Mitgestaltung des Schulalltags bei. Durch ihre aktive Mitarbeit können Eltern die schulischen Rahmenbedingungen verbessern und die Lernumgebung ihrer Kinder positiv beeinflussen.



Karl Fritthum

Elternvereine setzen sich zudem für die Rechte der Schülerinnen und Schüler ein, unterstützen schulische Projekte und helfen bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen. Ihre Arbeit stärkt somit nicht nur den Bildungserfolg, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl an den Schulen.

Dafür darf ich all jenen, die sich in den Elternvereinen der NÖ Schulen engagieren, ein herzliches und aufrichtiges Danke sagen.

Karl Fritthum
Bildungsdirektor

Inhalt

- 2 Editorial
- 3 Anliegen der Elternverbände an die Regierung
- 5 Digitale Endgeräte | Sichereres Rad fahren
- 6 Schule kostet viel Geld
- 8 Was ist Sexualität?
- 9 Schule sozial erleben | Handy in der Klasse
- 10 EU-Schulprogramm
- 11 @school

Anliegen an die neue Bundesregierung

Die Elternverbände vertreten die Anliegen von über einer Million Schülerinnen und Schülern.

Von Paul Haschka, stv. Vorsitzender LEVNÖ



Paul Haschka

Wir Eltern vertreten die Kundinnen und Kunden des Schulsystems – unsere Kinder. Alle Eltern sind sich einig: Wir wollen gute Schulen mit gutem Unterricht und Rücksicht auf die individuellen Bedürfnisse unserer Kinder.

1. Schluss mit dem Blindflug

Wir fordern endlich jährliche und ehrliche Berichte über die Schulsituation. Derzeit werden die Daten zwar erhoben, aber im Institut des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen (IQS) und Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung geheim gehalten bis zur Veröffentlichung eines „Österreichberichts“ Ende 2025. Die Kinder und Jugendlichen, um die es geht, werden bis dahin die betreffende Schule längst verlassen haben. Und wenn mal was veröffentlicht wird, heißt es immer wieder: Wenn Kinder nicht lesen können, sind die Eltern schuld, zu arm, zu bildungsfern, zu wenig engagiert.

2. Transparente Noten

Mit dem so genannten neuen Lehrplan wurde eine Riesenchance vertan: Wieder ist nicht klar, wo die Grenze zwischen AHS und Mittelschule (Standard) liegt. Auch bei einzelnen Noten gibt es keine Beschwerdemöglichkeit, wenn Ungerechtigkeiten erlebt werden. Noten sind vor allem dann wichtig, wenn man sich an einer neuen Schule anmeldet.

3. Bessere Erreichbarkeit der SQMs für Eltern:

Die SQMs (Schulqualitätsmanager, früher: Schulinspektor) sind für Eltern schwer erreichbar und bei Konflikten agieren sie als „Systemverteidiger:innen“ und kümmern sich zu wenig um die Anliegen der Kinder und Jugendlichen. Die SQMs sollten neutrale Vermittler:innen zwischen Schulen und Eltern/Kindern sein.

4. Situation der Elternvereine

Während die finanzielle Situation in etwa gleichgeblieben ist, haben sich die Informationsrechte verschlechtert. Elternvereine und Elternverbände sind auf den Goodwill der Schulleitungen angewiesen, wenn es um Informationen über die Schulsituation geht. Das ist ineffizient: Die Eltern zahlen Steuern und vertreten die Kund:innen des Schulsystems, sie haben ein Recht auf einen ehrlichen Situationsbericht im Schulforum und Schulgemeinschaftsausschuss.

5. An das Land NÖ: Elternvereine in die Gemeinde-Schulausschüsse

In den Schulausschüssen der Gemeinden sind als beratende Mitglieder die Schulleitungen einzuladen. Wir fordern, dass auch die Elternvereine aller betroffenen Schulen einzuladen sind und an den Beratungen teilnehmen können.

Keine Verbesserungen seit 2013

Bereits 2013 verfasste der LEVNÖ ein Schreiben mit vier Anliegen. Damals forderten wir wegen der massiven Unzufriedenheit mit dem Landesschulrat ein Nominierungsrecht für die Funktion des Vizepräsidenten des Landesschulrates. Diese Funktion wurde mittlerweile abgeschafft → **Umorganisation**.

Bereits damals herrschte der Eindruck vor, dass das Institut des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen (BIFIE, heute IQS) nicht immer an der richtigen Stelle forscht. Mittlerweile wurden die Bildungsstandards abgeschafft, es gibt keine jährlichen Lageberichte → **Verschlechterung**.

Bei der Sicherstellung der Finanzierung und Information von Elternvereinen gab es **keine Verbesserung**. Bei der Ressourcenausstattung insbesondere von Bundesschulen **gab es Verbesserungen**, aber auch steigende Schülerzahlen.



identity.co.at / Bild: KI-generiert

**Made in Austria
sichert Arbeitsplätze.
Damit AUT nicht
OUT wird.**

**UNSERE INDUSTRIE.
DAS ANDERE WORT FÜR LEBENSQUALITÄT.**



niederoesterreich.iv.at

Gegen digitale Endgeräte in der Volksschule

Einerseits gibt es Pilotschulen, die ab der ersten Schulstufe mit digitalen Endgeräten arbeiten und andererseits lehnt die Elternvertretung den Einsatz digitaler Endgeräte in den ersten vier Jahren des Unterrichts ab.

Von Christine Friedrich-Stiglmayr



Christine Friedrich-Stiglmayr

Dazu habe ich mich wieder einmal mit ChatGPT unterhalten, mit der Frage: „Was hältst du vom Einsatz digitaler Endgeräte in der Grundschule?“ Interessant ist schon einmal, dass ChatGPT zuerst einmal vier Vorteile und vier Herausforderungen nennt – nicht Nachteile, sondern „Herausforderungen“. Was sind nun die Vorteile: frühe Medienkompetenz, individuelles Lernen, vielfältige Lernmethoden und Zugang zu Ressourcen. Im Gegensatz dazu sind die „Herausforderungen“ Ablenkungspotenzial, fehlende soziale Interaktion, Ungleichheit im Zugang und gesundheitliche Aspekte.

ChatGPT: 10 Nachteile

Auf Nachfrage zu den Nachteilen werden 10 aufgezählt, teilweise sogar als erheblich eingestuft. Hier werden neben den oben genannten „Herausforderungen“ auch die fehlenden haptischen und sensorischen Lernerfahrungen, hohe Kosten, Risiken im Datenschutz und der Sicherheit, Verlust von grundlegenden Fähigkeiten wie handschriftliches Schreiben und Kopfrechnen oder Nachteile bei der Entwicklung des strukturierten Denkens, Suchtgefahr und fehlendes Verantwortungsbewusstsein angeführt.

Bedenklich scheinen mir dazu besonders die gesundheitlichen und die sozialen Auswirkungen, die mit „Computer Vision Syndrom“, Kopfschmerzen und Schlafproblemen, körperliche Inaktivität im Kindesalter und dessen Folgen einerseits und dem Fehlen der haptischen und sensorischen Lernerfahrung und dem rudimentären Aufbau sozialer Fähigkeiten durch fehlende menschliche Interaktion andererseits Sorgen machen.

Ich denke, eine Ablehnung des Einsatzes digitaler Endgeräte in der Grundschule hat durchaus Berechtigung.

Sicheres Rad fahren lernen

Radfahren ist für Kinder viel mehr als nur von A nach B zu kommen. Es schult Gleichgewicht und Koordination, macht fit und Bewegung vor der Schule ist gut für die Konzentration.

Von Birgit Fischer



Birgit Fischer

Neben einem aktiven Beitrag zum Umweltschutz ist das Radfahren für Kinder auch ein erster Schritt in die Selbständigkeit und gibt ihnen die Möglichkeit, sich unkompliziert mit Freundinnen und Freunden zu treffen. Radfahren ist für Kinder aber vor allem eines: Spaß!

Damit die Kinder wirklich sicher im Straßenverkehr unterwegs sind, besteht für Schulen in ganz Österreich seit einigen Jahren die Möglichkeit, über eine Internetplattform von „klimaaktiv mobil“ für die Klasse kos-

tenlose Radfahrkurse zu buchen. In Niederösterreich gibt es etwa die Radfahrerschule „Radeln macht Schule“.

Bei den Kursen für die ersten und zweiten Klassen liegt der Schwerpunkt auf dem spielerischen Erlernen der Grundlagen wie wackelfrei losfahren, bremsen, richtig schalten und so weiter. Die Kurse der dritten Klasse dienen der Vorbereitung auf die Verkehrsrealität mit besonderem Schwerpunkt aufs Links abbiegen. In der vierten Schulstufe trainieren die Radfahrlehrerinnen und Radlehrer in

Kleingruppen das richtige Verhalten in der Verkehrsrealität.

Der wichtigste Tipp für Eltern, die ihr Kind auf das eigenständige Radfahren vorbereiten wollen, lautet: „Üben, üben, üben.“ Es sollte zudem auch das Bewusstsein geschult werden, dass sich andere Verkehrsteilnehmer:innen nicht immer richtig verhalten und sich die Kinder bei Unsicherheiten defensiv verhalten sollen und z.B. vom Rad absteigen und abwarten.

Radfahrerschule
www.radelnmachtschule.at

Schule kostet Eltern viel Geld

Einkauf von Schulartikeln, Schikurs oder Sportwoche, Nachmittagsbetreuung, Nachhilfe, etc. Die Schulkostenstudie der Arbeiterkammer zeigt, dass die finanziellen Belastungen für Eltern durch den Schulbesuch immer höher werden.

Durchschnittlich geben Familien in Niederösterreich 3.268 Euro pro Jahr oder 2.130 Euro pro Kind aus. 60 Prozent der befragten Eltern sagen: „Die Ausgaben sind finanziell (sehr) belastend.“ Am höchsten sind die Ausgaben für den Besuch weiterführender Schulen (2.306 Euro), am geringsten für Mittelschule/AHS-Unterstufe (2.049 Euro) und der Besuch der Volksschule kostet pro Kind im Durchschnitt 2.159 Euro. Der Neueintritt in die Schule bzw. der Wechsel in eine andere Schulform schlagen sich nochmals mit höheren Kosten nieder. Schulkosten belasten das Haushaltsbudget von Familien mit niedrigem Haushaltseinkommen besonders stark. Sie geben 15 Prozent des Haushaltseinkommens für Schulkosten aus, bei Familien mit höherem Einkommen sind es nur fünf Prozent.

Kostentreiber Nachhilfe und Betreuung

Neben den üblichen Ausgaben für Schulartikel zeigt die AK-Studie, dass Nachmittagsbetreuung und Nachhilfe erhebliche Kostenfaktoren darstellen. Für berufstätige Eltern ist die Betreuung ihrer Kinder unumgänglich, die schulische Nachmittagsbetreuung aber teuer und wegen der Öffnungszeiten oft nicht mit einer Vollzeitbeschäftigung vereinbar. Der Bedarf an Nachhilfe und Förderung ist steigend. Neben hohen Kosten sind auch die Förderangebote nicht immer gleich verfügbar.

AK Niederösterreich für mehr Bildungsgerechtigkeit!

- Mehr Lehr- und Unterstützungspersonal an Schulen, damit alle Kinder bestmöglich gefördert und betreut werden – unabhängig vom Geldbeutel der Eltern.
- Kostenlose Nachmittagsbetreuung bzw. Ausbau von kostenlosen



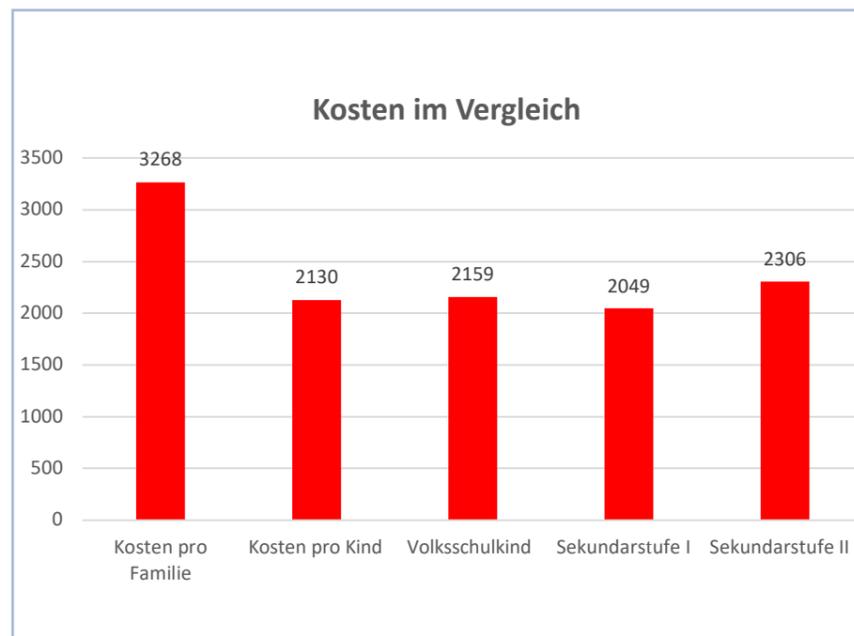
- ganztägigen Schulen.
- Deutliche Erhöhung der Schüler:innenbeihilfe und Ausweitung des Bezieher:innenkreises ab der 9. Schulstufe.
- Flächendeckende Schulfinanzierung nach dem AK-Chancenindex: Damit wird sichergestellt, dass Schulen mit erhöhtem Förderbedarf ausreichend Personal und Ressourcen bekommen, damit genug Zeit für die Kinder zum Fragen, Lernen, Üben, Spielen und für Sport bleibt.

Die AK Niederösterreich bedankt sich bei allen Teilnehmer:innen und gratuliert den drei Gewinner:innen zu je 1.000 Euro Unterstützung für das Haushaltsbudget.

AK-Lernhilfe-Bonus

Die AK Niederösterreich fördert Kurse, damit den Kindern das Lernen leichter fällt! Mitglieder der AK Niederösterreich erhalten Unterstützung in Form des Lernhilfe-Bonus, der 80 Prozent der Kurskosten abdeckt beziehungsweise maximal 150 Euro (für Arbeitssuchende maximal 220 Euro) beträgt. Sämtliche Details, Voraussetzungen sowie das Antragsformular unter noe.arbeiterkammer.at/lernhilfe

noe.arbeiterkammer.at/lernhilfe



Online-Shop für Schulartikel und Sponsoring des Elternvereins

Das Besondere unseres Angebots? Eltern bestellen die exakte Bedarfsliste für die Klasse ihres Kindes

- Für Schule und Pädagog:innen entsteht kein administrativer Aufwand
- Die klassenindividuelle Bedarfsliste ist bei uns per Code online abrufbar
- Eltern rufen die Liste auf, bestellen und bezahlen nur die benötigten Artikel - die Lieferung erfolgt direkt nach Hause mittels Paketdienst
- Schüler:innen starten zu Schulbeginn mit dem richtigen Material
- Es muss nicht gleich die ganze Schule mitmachen, unser Service kann auch klassenweise genutzt werden
- Im Rahmen eines Sponsoringvertrags erhält der Elternverein einen prozentuellen Anteil des bestellten Warenwerts der Schule als Sponsorbetrag
- Anmeldung zur Teilnahme für das Schuljahr 2025/2026 bis 30. April 2025



Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme!
Robert Mair

robert@schuluniversum.at
Tel.: (01) 202 16 68
Mobil: 0699 10 077 088
Mehr Informationen unter elternverein.schuluniversum.at



Das Schul-Universum ist ein 100% österreichisches Familienunternehmen und seit 2015 der Partner für Elternvereine von Volksschulen, Unterstufen, Oberstufen und Unis.

Beste Preise wie im österreichischen Papierfachhandel | Österreichische Lieferanten | Nachhaltige Schulartikel | Markenprodukte und günstige Alternativen | Produkte für Linkshänder

www.schuluniversum.at



Paula Fichtinger-Schulner

Was ist eigentlich Sexualität?

Warum werden an Schulen Workshops zum Thema Sexualität angeboten? Vielleicht weil dieses Thema auch 2024 noch immer schambehaftet und peinlich besetzt ist?

Von Paula Fichtinger-Schulner

Wenn wir es ganz genau nehmen, so bedeutet das Wort Sex nichts anderes als das Geschlecht. Alle Menschen, die einen Reisepass besitzen, können nachsehen, was bei ihrem Reisepass hinter dem Wort Sex steht. Meistens wird das Geschlecht als weiblich oder männlich, „F“ für female/weiblich, „M“ für male/männlich angegeben sein, in seltenen Fällen, wenn das Geschlecht des Neugeborenen nicht eindeutig feststellbar ist, darf auch das Wort „divers“ für das dritte Geschlecht seit 2018 verwendet werden. In Reisepässen ist für das dritte Geschlecht der Eintrag „X“ für „non-specified/unbestimmt“ vorgesehen (laut Unionsrecht sowie Richtlinien der Internationalen Zivilluftfahrtorganisation (ICAO)).

Sexualität ist mehr als das biologische Geschlecht

Dabei wissen wir doch alle, dass Sexualität so viel mehr ist als das biologische Geschlecht!

Hier eine besonders schöne Beschreibung:

„Sexualität ist das, was wir daraus machen: Eine teure oder billige Ware, ein Mittel der Fortpflanzung, eine Kommunikationsform, eine Waffe der Aggression, ein Sport, Liebe, Kunst, Schönheit, ein idealer Zustand, das Böse, das Gute, Luxus oder Entspannung, Flucht, ein Grund der Selbstachtung, ein Ausdruck der Zuneigung, eine Art Rebellion, eine Quelle der Freiheit, Pflicht, Vergnügen, Vereinigung mit dem All, mystische Ekstase, indirekter Todeswunsch oder Todeserleben, ein Weg zum Frieden, eine juristische Streitsache, eine Art, menschliches Neuland zu erkunden, eine Technik, eine biologische Funkti-

on, Ausdruck physischer Gesundheit oder Krankheit, oder einfach eine sinnliche Erfahrung.“ (A.K. Offit, 1985)

Sexualpädagogische Wissensvermittlung ist Pflichtaufgabe

Sexualität darf nie etwas mit psychischer noch physischer Gewalt oder auch mit Unterdrückung zu tun haben. Gerade im Bereich Sexualität und sexuelle Aufklärung herrscht nach wie vor große Scham. Man hat Angst, die falschen Worte im Gespräch mit Kindern und Jugendlichen zu verwenden, Kinder zu traumatisieren, zu früh über das Thema Sexualität zu sprechen. Doch möchte ich hier betonen, dass sexualpädagogische Wissensvermittlung eine Pflichtaufgabe ist, die zur Gesundheitsfürsorge da ist. Es sollte allen Kindern und Jugendlichen möglich sein, eine gesunde und positive Einstellung zum eigenen Körper und zur eigenen Sexualität zu bekommen. Daher ist es

wichtig, dass sich Schulen mit dem Thema auseinandersetzen.

Gerne bin ich bereit, sexualpädagogisches Wissen auch an Ihrer Schule mit den Kindern und Jugendlichen zu erarbeiten, und das ohne Scham, dafür mit einer großen Portion Humor. Schülerinnen und Schüler können nach dem Workshop wesentlich unaufgeregter zum Thema Sexualität sprechen. Durch diese Sicherheit und auch die richtige Benennung der Körperteile sind sie geschützter vor sexueller Gewalt. Zögern Sie nicht, ich freue mich auf Ihre unverbindliche Anfrage.

Paula Fichtinger-Schulner ist psychologische Beraterin, Dipl. Berufs- u. Sozialpädagogin, Sexualpädagogin, Sexualberaterin – klinische Sexologin sowie freiberuflich tätig für die Fachstelle NÖ/Sexualpädagogik.



Foto: iStockphoto, Liderrina

Gemeinsam Schule sozial erleben

Nachrichten von Krisen, weniger persönliche Gespräche und komplexere digitale Kommunikation. Unsere Kinder wachsen in einer herausfordernden Zeit auf. Das merkt man auch am steigenden Bedarf an Schulsozialarbeit.

Von Sandra Obermair



Sandra Obermair

Heute nutzen viele Schulen die wertvolle Arbeit dieser Fachleute. Für viele Elternvereine sind die Kosten für die Schulsozialarbeit allerdings ein hoher Budgetposten. Schulen tun aber auch neben der wichtigen Arbeit dieser Vereine viel für ein gutes Miteinander: Das Buddy- und Peer System fördert die Kommunikation und soziales Lernen innerhalb der Peer Group unserer Kinder. Unterstufen-Klassen werden zu Buddys ausgebildet, die für Erstklässler bei Fragen und Problemen da sind.

In der Oberstufe können sich die Jugendlichen dann in der Peer Mediation ausbilden lassen, dafür gibt es ein Zertifikat, das auch gut im Lebenslauf für spätere Bewerbungen wirkt. Rund 35

Schulen haben in Österreich das Zertifikat des Österreichischen Bundesverbandes für Mediation (ÖBM), sieben davon in Niederösterreich. Infos über kostenlose Angebote der Schulpsychologie finden Sie auf der Homepage der Bildungsdirektion Niederösterreich oder direkt in den Schulen.

Mental Health Days

Eine tolle junge Initiative für die mentale Gesundheit der Generation Zukunft sind die Mental Health Days. Der Trägerverein Verein zur Förderung eines selbstbestimmten Umgangs mit Medien (VsUM) organisiert hier Module für Schulen, bei denen pro Klasse altersgerechte Themen rund um die psychische Gesundheit der Kinder

und Jugendlichen erarbeitet werden. Dafür gibt es auch Förderungen, der Verein hilft beim Beantragen. Insgesamt wünschen wir Eltern uns, dass noch mehr in die psychische Gesundheit unserer Kinder investiert wird, um eine gesunde gemeinsame Zukunft zu ermöglichen.

Infos über Schulpsychologie:

www.schulpsychologie.at

Bildungsdirektion NÖ:

www.bildung-noe.gv.at

Mental Health Days in der Schule:

www.mentalhealthdays.eu

Österreichischer Bundesverband für Mediation:

www.oebm.at

Handy im Klassenzimmer

Rund drei Stunden pro Tag schauen wir im Durchschnitt aufs Handy. Eine lange Zeit, besonders für Kinder und Jugendliche.

Von Sandra Obermair

Bei Kindern und Jugendlichen ist vieles noch im Wachstum, zum Beispiel Augen und Gehirn. Auch Fähigkeiten wie Kreativität, Sprachentwicklung oder Empathie gehen verloren, warnen Fachleute. Laut Studien nimmt die Konzentrationsfähigkeit sogar ab, wenn das Handy nur neben uns liegt.

Wie können wir die Möglichkeiten des Smart Phones in einer für uns gesunden Weise nutzen? Regeln helfen, daheim und in der Schule. Wie Schulen diese Regeln umsetzen, wird aktuell viel diskutiert. Hier helfen klare Vorgaben in der Hausordnung, die im Schulgemeinschaftsausschuss (SGA) miteinander beschlossen wird. Manche Länder verbieten aktuell das Handy in der Schule, in Österreich entscheidet derzeit jede

Schule selbst, wie sie die Handy-Nutzung regelt.

Digital School Story

Das Einbinden des Handys in den Unterricht kann aber auch gelingen. Das zeigen Projekte wie Digital School Story. Dabei werden Lernhalte gemeinsam auch am Handy erarbeitet. So wird aus dem bedrohlichen Gerät ein Arbeitsmittel für unsere Zukunft. Denn wegzudenken sind Handys nicht mehr. Vielmehr können wir die Diskussionen jetzt nutzen, um mehr direkt miteinander zu kommunizieren. Das persönliche Gespräch ist ein wesentlicher Faktor für unsere mentale Gesundheit und bietet auch optimale Wege zur Kon-

fliktlösung, wenn wir auch hier die Kommunikations-Regeln beachten. Versuchen wir doch mal, genauso lange miteinander zu reden, wie wir Zeit am Handy verbringen.

Infos dazu gibt's bei Safer Internet, seit 2005 Profi in Sachen Mediennutzung

www.saferinternet.at

Factsheet für die Nutzung von Smartphones in Schulen vom Sozialministerium

www.sozialministerium.at

Digital School Story, auch für Österreich

www.digitalschoolstory.de

Eine ausgewogene Jause gehört gefördert!

Eine ausgewogene Ernährung ist das A und O für eine optimale Entwicklung im Kindesalter. Deshalb fördert die Europäische Union mit ihrem EU-Schulprogramm die Einführung von ausgewogenen Jausen an Schulen und Kindergärten.



Finanziert von der Europäischen Union



Foto: Edgar Pfandler

- ohne Zusätze
- Joghurt, Buttermilch und Sauermilch ohne Zusätze
 - Getränke auf Milchbasis mit Kakao, Fruchtsaft oder natürlich aromatisierte bzw. fermentierte Milcherzeugnisse mit oder ohne Fruchtzusatz
 - Fermentierte oder nicht fermentierte Milcherzeugnisse mit Fruchtzusatz, aromatisiert oder nicht aromatisiert (z.B. Fruchtjoghurt)

Förderung von flankierenden pädagogischen Maßnahmen

- Verkostungen in Bildungseinrichtungen
- Exkursionen auf landwirtschaftliche Produktions- und Verarbeitungsbetriebe
- Anschaffung von Hochbeeten
- Anschaffung von Obstbäumen und -sträuchern

Gute Jause und gutes Klima

Die Milch wird grundsätzlich von den Schulmilchbauern produziert und direkt dort in der Hofmolkerei weiterverarbeitet und danach an die örtlichen Schulen angeliefert. Somit werden lange Transportwege von der Milchgewinnung bis zur Verarbeitung gespart und eine große Menge an Treibhausgasemissionen vermieden. Ähnlich ist es bei Obst und Gemüse, wo das EU-Schulprogramm auf saisonale Ware aus der Region setzt.

Natur pur

Die förderfähigen Produkte dürfen nicht gekocht werden und müssen zusätzlich zu den Schulmahlzeiten angeboten werden. Außerdem ist bei

der Auswahl der Produkte auf Saisonalität und Regionalität zu achten. Den Schulmilchprodukten werden weder Süßungsmittel, Geschmacksverstärker oder Koffein noch Salz und Fette zugesetzt. Um einer Süßprägung des Geschmacks entgegenzuwirken, ist der Zusatz von Zucker streng limitiert. Der Zusatz von Zucker darf maximal 3,5% betragen.

Konsumempfehlung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene laut Ernährungsbericht 2017:
3 Portionen Milch, 2 Portionen Obst, 3 Portionen Gemüse

Was zählt als Portion?:

Bei Milch: 250 ml Trinkmilch bzw. Joghurt
Bei Obst/Gemüse: Eine Portion entspricht einer zur Faust geballten Kinderhand. (So wachsen die Portionen mit)

Wie kann ich am EU-Schulprogramm teilnehmen?

Weitere Informationen: www.ama.at/fachliche-Informationen/schulprogramm



Danke für Ihr Vertrauen!

Am Freitag, den 4. Oktober 2024, hatten wir zur Vollversammlung des LEVNÖ geladen. Der LEVNÖ (Landeselternverband NÖ) ist die überparteiliche und überkonfessionelle Dachorganisation der Elternvereine in Niederösterreich.

Der LEVNÖ vertritt die Elternvereine an den niederösterreichischen Pflichtschulen und den mittleren sowie höheren Schulen, ist mit 550 Mitgliedselternvereinen in knapp 650 Schulen vertreten und damit die größte Landesorganisation für Elternvertretung in Österreich! Im Rahmen der Vollversammlung durften wir den anwesenden Vertreterinnen und Vertretern der Elternvereine die Serviceleistungen zusammenfassen, gezielte Fragen beantworten und die Wahl des Vorstands durchführen.

Umfassende Betreuung der Eltern und Elternvereine

Das Aufgabengebiet des LEVNÖ hat sich in den letzten Jahren laufend erweitert und bietet nunmehr eine umfassende Betreuung der niederösterreichischen Eltern und deren Elternvereine:

- Elterntelefon mit Beratung in allen Schul- und Vereinsfragen
- Regelmäßige und aktuelle Infos per E-Mail-Newsletter
- Elternschulungen und Vortragsabende
- Hilfe und Arbeitsunterlagen bei der Gründung/Statutenänderung für Elternvereine
- Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung für alle Mitglieds-Elternvereine
- Vertretung der Elterninteressen in der Bildungsdirektion für NÖ
- Viermal pro Jahr das LEVNÖ Elternmagazin „Die SCHULZEITung“

In den LEVNÖ-Vorstand wurden gewählt:

Vorsitzender: DI Stefan Szirucsek
Vorsitzender-Stellvertreter: Mag. Paul Haschka
Vorsitzender-Stellvertreterin: Dr.in Christine Friedrich-Stiglmayr
Schriftführerin: Mag. Marianne Riemer
Schriftführerin-Stellvertreterin: Tanja Ambichl-Melzer
Kassierin: Mag. Manuela Hofer
Kassierin-Stellvertreter: Ing. Friedrich Bittmann
Während der Vollversammlung durften wir Bildungsdirektor Karl Fritthum begrüßen, der über aktuelle Entwicklungen in der Bildungsdirektion berichtete und diesbezügliche Fragen beantwortete, wofür wir nochmals herzlichen Dank aussprechen möchten. Und vor allem bedanken wir uns für Ihr Vertrauen in die Arbeit des LEVNÖ!

LEVNÖ Elternschulungen

Vereinsrecht, Schuldemokratie und Schulgemeinschaft

Sie haben eine Funktion im Elternverein übernommen (bzw. bereiten sich darauf vor), sind engagiert, brauchen jedoch Unterstützung bei den vielfältigen Aufgaben, denen Sie im Elternvereins- und Schulalltag gegenüberstehen.

Teil I – Elternverein und Vereinsrecht

Teil II – Klassenforum – Schulforum

Ziel:

- Überblick über die Rechte und Pflichten in der Schulgemeinschaft
- Möglichkeiten für ein aktives Mitgestalten
- Lernen aus der Praxis für die Praxis
- Erfahrungsaustausch
- Kennenlernen und Vernetzen



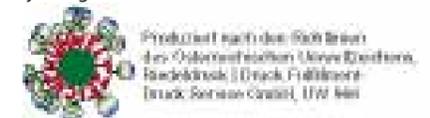
Der LEVNÖ-Vorstand

Impressum

uns ein ausgewogenes Maß an objektiver Berichterstattung wichtig ist. Die Zeitung wendet sich an alle Elternvertreterinnen und Elternvertreter, alle Pädagoginnen und Pädagogen sowie an Meinungsbildner in Politik und Medien, die eine fundierte und sachbezogene Kommentierung auf den Gebieten des Schulwesens und der Pädagogik erwarten. Die Artikel unserer Autorinnen und Autoren und deren damit verbundenen Meinungen verstehen sich als wichtige Diskussionsbeiträge im Bildungsbereich.

Medieninhaber und Herausgeber: Unterstützungsverein für Elternanliegen - UVEA, ZVR 953957548, Rennbahnstraße 29, 3109 St. Pölten
Verlagsort: St. Pölten im Eigenverlag
Hersteller: MediaService KG 3508 Meidling i. T.
Druck: Riedeldruck GmbH, 2214 Auersthal
Redaktion: Franz Schaupmann, Marianne Riemer, Manuela Hofer
Für den Inhalt der Beiträge verantwortlich sind die jeweiligen Autoren.

Kontakt: NÖ Landesverband der Elternvereine, 3109 St. Pölten, Rennbahnstraße 29, Tel: 02742/280-5501
E-Mail: levnoe@bildung-noe.gv.at
Blattlinie: Überparteiliche und unabhängige Information für Elternvertreterinnen und Elternvertreter, Pädagoginnen und Pädagogen an den niederösterreichischen Schulen mit dem Ziel, über Ereignisse im Schulbereich zu informieren, Stellung zu nehmen und Kritik zu üben. Wir setzen uns für die Interessen der Schülerinnen und Schüler ein, wobei



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/13998-2401-1001

SPAR 

**HIER
HAST DU
MEHR
DRAUF.
AUCH AUF
DEM KONTO.**

Hier bist *du*
der SPAR.

Nutze die Möglichkeiten!

spar.at/lehre



Gilt für alle von der SPAR Österreichische Warenhandels-AG geführten Filialen sowie für alle Märkte der INTERSPAR Gesellschaft m.b.H. und der Maximarkt Handels-Gesellschaft m.b.H.